

Ein Machtwort der Regierung.

Gegen die Opposition.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 29. August. Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Periodische Druckschriften, deren Inhalt zur gewalttätigen Förderung oder Beseitigung der Verfassung oder verfassungsmäßiger Einrichtungen des Reichs oder eines seiner Länder, zu Gewalttätigkeiten gegen Vertreter der republikanisch-demokratischen Staatsform, zum Umgehren gegen Gesetz oder rechtsgerichtliche Verordnungen oder gegen die inneren Angelegenheiten des Reichs oder eines seiner Länder, die sich als Verstoß gegen die verfassungsmäßigen Behörden aufstellt oder anreizt, können für die Dauer bis zu 14 Tagen verboten werden. Gleiches gilt für periodische Druckschriften, deren Inhalt eine Billigung oder Verherrlichung solcher Handlungen darstellt oder die verfassungsmäßigen Organe und Einrichtungen des Reichs in einer den inneren Frieden des Reichs gefährdenden Weise verächtlich macht. Das Verbot kann bis auf die Dauer von drei Monaten ausgedehnt werden, wenn die Druckschrift nach vorherigem Verbot nochmals gegen die Bestimmungen des Absatzes 1 verstoßt. Das Verbot gilt für das gesamte Reichsgebiet und umfaßt auch jede angeblich neue periodische Druckschrift, die sich als solche als die alte darstellt. Zuständig für den Auspruch des Verbots ist der Reichspräsident nach dem Vorschlag des Reichsministers des Innern, der die zum Vollzuge notwendigen Vorkehrungen erläßt.

§ 2. Eine Beschlagnahme von Druckschriften ohne richterliche Anordnung ist außer in den Fällen des Absatzes 1 des Reichsgesetzes über die Verfassung des Reichs vom 11. März 1879 auch dann zulässig, wenn der Inhalt der Druckschrift die Voraussetzungen eines Verbots nach § 1 Absatz 1 erfüllt.

§ 3. Wer eine nach § 1 verbotene Druckschrift herausgibt, verleiht, druckt oder verbreitet, wird mit Geldstrafe von 500.000 Mark und mit Gefängnis oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Versammlungen, Vereinigungen, Aufzüge und Kundgebungen können außer in den Fällen des Artikels 123 der Reichsverfassung verboten werden, wenn die Versammlung begründet ist, daß in den Versammlungen u. a. Erörterungen stattfinden, die zur gewalttätigen Förderung oder Beseitigung der Verfassung oder verfassungsmäßigen Einrichtungen des Reichs oder eines seiner Länder, zu Gewalttätigkeiten gegen Vertreter der republikanisch-demokratischen Staatsform, zum Umgehren gegen Gesetz oder rechtsgerichtliche Verordnungen oder gegen die inneren Angelegenheiten des Reichs oder eines seiner Länder, die sich als Verstoß gegen die verfassungsmäßigen Behörden aufstellen, solche Handlungen billigen oder verherrlichen, oder die verfassungsmäßigen Organe und Einrichtungen des Reichs in einer den inneren Frieden des Reichs gefährdenden Weise verächtlich machen. Zuständig für den Auspruch des Verbots ist der Reichspräsident nach dem Vorschlag des Reichsministers des Innern, der die zum Vollzuge notwendigen Vorkehrungen erläßt.

§ 5. Wer eine nach § 4 verbotene Versammlung u. a. veranstaltet oder in einer solchen verbotenen Versammlung u. a. als Teilnehmer auftritt, wird mit Geldstrafe bis zu 500.000 Mark und mit Gefängnis nicht unter einem Monat, wer an einer solchen verbotenen Versammlung teilnimmt, mit Geldstrafe bis zu 100.000 Mark und mit Gefängnis oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Gegen ein Verbot nach §§ 1 und 4 und eine Beschlagnahme nach § 2 ist die Beschwerde an einen Ausschuss zulässig; die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Die Mitglieder des Ausschusses und ihre Stellvertreter wählt der Reichspräsident aus seiner Mitte. Der Ausschuss entscheidet in der Besetzung von sieben Mitgliedern, die nach eigener freier Überzeugung erkennen. Den Vorsitz im Ausschuss führt ohne Stimmrecht der Reichsminister des Innern oder ein von ihm bestimmter Stellvertreter. Die Beschwerde ist beim Reichspräsidenten einzureichen, der sie, falls er ihr nicht entspricht, dem Ausschuss zur Entscheidung vorlegt.

§ 7. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. August 1921.
Der Reichspräsident, gen. Ebert, der Reichsminister,
gen. Dr. Wirth.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

WTB. Berlin, 29. August. (Telegr.) Schon seit geraumer Zeit erfüllt es die Reichsregierung mit Bedauern, daß die öffentlichen Sitten in Deutschland immer mehr in Verfall geraten und die Grundlagen von Reich und Staat zu erschüttern drohen. In einer Zeit, in der alle Kräfte der Nation daraufhin gerichtet werden müßten, die moralischen, sozialen und wirtschaftlichen Schäden des Krieges zu heilen, geht eine zügellose Agitation immer offener aus, die politischen und staatlichen Fundamente zu untergraben, auf denen sich der Aufbau des Deutschen Reiches erheben soll. Die Sprache

Peter Josef Thelen
Weinbau u. Weinhandel
5 m. d. A. C.
Eben Flankgasse 11
Nönningwälder Bingen
Neumagen
Telephon
A. 1100 A. 1100

der Presse, welche diesen unheilvollen Bestrebungen dient, wird von Tag zu Tag deutlicher, sie zeigt, daß der Plan gewalttätiger Elemente und Gruppen, die den gewalttätigen Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung betreiben, in weitere Kreise des Volkes getragen werden soll. Offen und in roher Form wird in solchen Organen und in Versammlungen zu Gewalttätigkeiten an politischen Gegnern, ja zu Mord aufgefordert. Augenscheinlich halten die Führer dieser Bewegung die Zeit für gekommen, in der die Ziele nicht mehr verschleiert zu werden brauchen, sondern offen bekannt werden dürfen. Die Reichsregierung wird von dieser Bewegung als ein Klinkel unangenehm, schwächlicher und unbedeutender Politiker dargestellt, deren Befolgung patriotische Pflicht sei. Neben und in den Parteien, die in parlamentarischer Opposition stehen, gewinnen in letzter Zeit Organisationen, Vereine, Gruppen und Persönlichkeiten an Bedeutung, die aus Haß gegen die demokratisch-republikanische Staatsform offen zur Verhinderung der Verfassung und Uebertretung der Gesetze aufrufen. Die Not des Vaterlandes macht es zur doppelten Pflicht, mit harter Hand diesem Treiben teils gewalttätiger, teils verblendeter Elemente entgegenzutreten. Ein schwerer Winter steht Deutschland bevor, noch laien auf uns die schweren deutschen Folgen des verlorenen Krieges, noch ist Oberdeutschland dem Reich nicht gesichert, seine Rettung, für welche die Regierung seit Monaten zäh und nicht ausbleibend kämpft, kann durch einen offenen Ausbruch innerer Zwietracht in Frage gestellt werden. Der politische Kredit des Deutschen Reichs darf nicht erschüttert werden in einem Augenblick, in dem wir den Anspruch auf Überlegenheit auf die Grundzüge der Demokratie begründen. Ebenfalls kann es geduldet werden, daß durch politische Unruhen die Wirtschaftskraft Deutschlands geschwächt wird, die zur Abtragung der schweren uns auferlegten Lasten aufs höchste angespannt werden muß. Nur durch dauernde, ungebrochene Arbeit kann es gelingen, Reich und Volk über die schweren Zeiten hinwegzuführen, in denen Teuerung und heftige Kämpfe um die Lebensgrundlage herrschen. In dieser Lage des Vaterlandes die Verfassung und die Gesetze anzufassen oder verächtlich machen, heißt eine zweite, in Wahrheit erst verhängende Niederlage und damit den Zerfall des Reichs vorbereiten. Die Reichsregierung ist deshalb entschlossen, das zu tun, was die Zeitumstände und die Provokationen der Gegner der Verfassung gebieten. Die Verfassung, welche die demokratischen Forderungen der Freiheit der Presse, der Vereine und der Versammlungen verwirklicht, gewährt zugleich die Möglichkeit, diese Freiheiten zu beschränken, wenn sie zur Beseitigung der Verfassung selbst und aller Freiheit schädlich mitgebraucht werden. Von dieser Befugnis, die dem Reichspräsidenten zusteht, wird durch den obigen Erlaß Gebrauch gemacht. Die Reichsregierung hofft und ist überzeugt, daß alle rechtlich Denkenden und zum Wiederaufbau des Vaterlandes willigen Deutschen hinter sie treten und mit ihr zum Schutze der Verfassung und der Gesetze zusammenstehen. Sie wird mit unerbittlicher Strenge gegen jede Auflehnung vorgehen und fordert alle Organe des Reichs und der Länder auf, in völliger Unparteilichkeit und ohne Ansehen der Person der Verordnung rückhaltlos Gehorsam zu verschaffen.

Der Reichspräsident, gen. Ebert, der Reichsminister, gen. Dr. Wirth.

Die Reichsregierung.

Die Reichsregierung fest entschlossen

Berlin, 29. August. Wie wir an maßgebender Stelle erfahren, ist man sich in Regierungskreisen völlig klar darüber, daß der Mord an dem Abg. Erzberger einen Vorstoß gegen den Bestand der Verfassung und gegen die Republik bedeutet. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, allen derartigen Versuchen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die Gefahr, die von einem derartigen Verstoß aus für das gesamte Reich besteht, ist für ganz Deutschland und ist übertrieben. Es besteht die berechtigteste Hoffnung, daß darauf abzielende Bestrebungen, die gar zu leicht den extremen Elementen Gelegenheit zu Ausschreitungen geben könnten, an der Besonnenheit der überwiegenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft scheitern werden.

Beschleunigte Ausführung.

WTB. Berlin, 29. August. (Telegr.) Aus dem preussischen Ministerium des Innern wird bekannt, daß morgen vom Reichsminister des Innern der Reichsminister die Ausführungsbefugnisse zu der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August vorgelegt werden. Unmittelbar nach Erlass dieser Bestimmungen werden vom preussischen Ministerium des Innern mit allem Nachdruck die Maßnahmen ergriffen werden, die zur Ausführung dieser Bestimmungen notwendig sind.

Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 29. August. Heute nachmittags wurden die Führer der Reichstagsopposition und der Unabhängigen vom Reichstagsklub gemeinsam empfangen. Es wurde zunächst dem Reichskanzler gegenüber betont, daß zwischen den beiden Parteien nach der vorhergegangenen Aussprache volle Übereinstimmung über alle zur Aussprache stehenden Fragen bestehe. Die bekannten Forderungen der Sozialdemokraten wurden entwickelt, insbesondere wurde die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bayern verlangt. Auch der Reichskanzler erklärte, daß er den Ernst der Lage an und erklärte, in allen seinen öffentlichen Kundgebungen sei er im

mer mit besonderem Nachdruck für die republikanische Staatsform und die demokratische Idee eingetreten und habe dabei stets einen solchen Widerstand gewandt, daß er die Ueberzeugung gewonnen habe, die große Masse des deutschen Volkes stehe zur Republik. Die Vertreter der Arbeiter erklärt, daß die gesamte hinter ihnen stehende Arbeiterschaft entschlossen sei, gemeinsam mit der Reichsregierung den Kampf für die Demokratie und Republik mit allem Nachdruck zu führen.

WTB. Berlin, 29. August. Heute nachmittags war eine Besprechung von Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsbundes deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände und des Bundes mit dem Reichskanzler. Die Vertreter der Gewerkschaften wiesen auf den durch die jüngste Mordtat blutig bezeugten Charakter der politischen Lage hin und schloßten die in den Reihen der Arbeiterschaft vorhandene starke Beunruhigung. Sie richteten an den Reichskanzler die dringende Aufforderung, in schärfster Weise durchzugreifen. Der Reichskanzler erklärte, daß er von den Vertretern der Gewerkschaften vorgebrachten Besorgnisse sei. Es sei daher bereits eine Verordnung erlassen, die geeignet sein dürfte, den beorgten Umständen nachdrücklich zu Leibe zu gehen.

Der Tod Erzbergers und die Innenpolitik.

Von einem Berliner Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die zwölf Schüsse, von denen jeder einzelne tödlich war, die Erzberger niederstreckten, nur um ganz sicher zu gehen, daß sein Lebenslicht ausgelöscht sei, trafen in eine Atmosphäre, die bis zum Verhängnis gespannt ist. Es braucht nicht näher begründet zu werden, daß sämtliche auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehenden Parteien, diejenige Mord an Erzberger als einen bewußten Schlag gegen die Republik selbst und damit das heutige Staatsgefüge ansehen. Daraus freilich ergeben sich nun gewaltige Folgen, die wir heute erst in ihren Umfängen erkennen und von deren näherer Auswirkung für die gesamte Innenpolitik wir für die nächste Zeit das Schlimmste befürchten müssen.

Wenn nicht alles täuscht, dann wird jetzt eine neue, ebenso große wie schwere, ja vielleicht die größte und schwerste Auseinandersetzung zwischen den Freunden und den Gegnern der gegenwärtigen Staatsverfassung anheben. Bei der geradezu ungeheuerlichen Erregung, die sich auf Grund dieses Mordes und der Presseerörterungen, die die Vorgänge begleiteten, der Massen bemächtigt hat, muß man schwerste Bedenken im Hinblick auf Möglichkeiten empfinden, die sich aus dem Zusammenstoß dieser beiden Völk ergeben könnten.

Die gesamten Linksparteien rufen zu gewaltigen Kundgebungen auf, die am Tage der Beerdigung Erzbergers am Mittwoch den 31. August nachmittags 5 Uhr in ganz Deutschland stattfinden sollen. Diese Kundgebungen sollen Demonstrationen für die Republik sein. Die Sozialdemokraten und die Unabhängigen werden aus diesem Anlaß gemeinsam marschieren. Die Kommunisten gehen ihre eigenen Wege, sie vertrauen ganz unerschrocken darauf, Unbesonnenheiten und Fäullichkeiten, die sich aus solchen Kundgebungen sehr leicht ergeben können, für ihre eigenen unheilvollen Ziele zu nutzen. Die für das ganze Reich am kommenden Mittwoch geplanten Demonstrationen werden unter dem Namen der Reichstagsopposition der obersten Parteiführer der Reichstagsopposition wie der Unabhängigen.

Neben dieser Aktion geht aber noch eine ganz andere, die in ihrem unmittelbaren wie in ihren weiteren Wirkungen für die ganze Innenpolitik weittragende Bedeutung gewinnen kann. Zunächst werden sämtliche Gewerkschafts-Organisationen, also die christlichen, die dem Zentrum, die Christlich-Sozialen, die den Demokraten nahestehen und alle sozialdemokratischen Gewerkschaften und Vereine eine gemeinsame Aktion bei der Reichsregierung wie in der Öffentlichkeit vor, mit dem Ziele, von den verantwortlichen Stellen umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung des politischen Mordes und seiner Quelle wie sie in dem Verhalten der Reichsregierung und ihrer Presse erblickt werden, zu verlangen. Die Bedeutung einer solchen Aktion darf man nicht unterschätzen. Sie würde die erste Verwirklichung des Einheitsfront-Gedankens sämtlicher Arbeiter darstellen. Dazu kommt, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien geschlossen von der Regierung die Freisetzung sofortiger Gegenmaßnahmen durch Anwendung aller, auch der Republik gegebenen staatlichen Mittel fordern, um, wie es in der Kundgebung des „Vorwärts“ heißt, zu erreichen, daß in Zukunft keine provokatorische Demonstration der Militaristen und ihres deutschnationalen Anhangs ohne Gegen demonstration der gesamten Arbeiterschaft geduldet werden wird. In einem weiteren Aufruf fordert der „Vorwärts“ „Dem Reichstagspräsident der Halunken und Stuhljuden muß ein Ende gemacht werden. Eine unüberwindliche Mauer des Jornes und der Berachtung muß sie von der politischen Bildfläche hinwegschwemmen. Das öffentliche Gewissen muß aufgerufen werden gegen die hochwürdige Sippschaft, die sich als „Milde des Deutschtums“ anpreist und in Wirklichkeit eine Bande feiger Mordelkenner ist.“

Aber auch nach anderer Seite hin scheinen die unmittelbaren Auswirkungen des Erzberger-Mordes politisch zu reifen. Die Folgen werden sich in der preussischen, wie in der Reichspolitik dahin geltend machen, daß ein Zusammenstoß aller auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsverfassung stehenden Parteien Platz greift. Das würde bedeuten, daß zunächst die preussische Regierung umgewandelt wird, indem die Sozialdemokraten wieder in sie eintreten. Viel vermehrt wurde ja in politischen Kreisen die unmittelbare nach der Ermordung Erzbergers im Hauptabsatz des preussischen Landtages von dem Ministerpräsidenten Siegelwald gemachte Äußerung, daß er eine breitere Regierungsbildung von rechts bis in die Reihe der äußersten Linken für erforderlich halte. Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokratie und deutscher Volkspartei werden dann um deswillen vorgenommen werden müssen, weil die Deutsche Volkspartei in der gegenwärtigen preussischen Regierung, aber nicht in der Reichsregierung vertreten ist. Die Reichstagsopposition wendet sich zwar immer noch gegen eine Zusammenarbeit mit den Reichsparteien als solche, also auch mit der Deutschen Volkspartei. Die Sozialdemokratie fordert als Voraussetzung eines Zusammengehens, daß die Deutsche Volkspartei ebenso „zwischen sich und den Reichstagsopposition“ den

entschiedenen Trennungsgang zu ziehen, den die Sozialdemokratie gegen die Linksoffizienten gezogen hat.“ In dieser Form umschreibt der „Vorwärts“ das Problem. Man geht wohl nicht irre in der Annahme, daß diese Kräuherung eine Brücke, ja geradezu eine gewisse Aufforderung zu einer Gegenüberstellung darstellen sollte.

Die gesamtpolitische Situation scheint sich, wie schon oben erwähnt, darauf zuzugewinnen, nunmehr eine ganz klare Scheidung der Kräfte vorzunehmen. Die Parteien der Linken, die Sozialdemokraten, die Republikaner, die Regierung wird von den Linksparteien auf das schärfste zugehört, nun endlich auch von ihren staatlichen Mitteln Gebrauch zu machen, und vor allen Dingen nun auch die Kräfte und Behörden von den Anhängern des alten Regimes ein zu legen. Es wird von dieser Seite betont, daß die Republik schloßlose Beamte halten und bezahlen muß, die ihre Aufgabe darin sehen, alle Arbeit der Republik und ihrer Minister zu unterminieren und durch Sabotage zu durchkreuzen. Der ehemalige preussische Ministerpräsident Otto Braun fordert im „Vorwärts“ unbedingte Klarheit. Hier kann nur die Tat helfen, nur durch brutale Rücksichtslosigkeit kann das Unheil in seinem Laufe noch anhalten werden. Deutschland vor einem blutigen Bürgerkrieg, noch bedroht werden. Auch die „Gernade“ das Hauptorgan der Zentrumspartei stellt die Frage, ob die Republik dem bisherigen Treiben nicht allzu lange ungestört zugehen habe. Und sie äußert sich: „Die Schiffe auf Erzberger werden hoffentlich wie elektrische Schläge auftrudeln wirken. Der dauernden Untergrabung der Staatsautorität und die offenen Drohungen gegen die leitenden Männer muß endlich mit der nötigen Energie entgegengetreten werden. Kampf, rücksichtsloser Kampf gegen diese Schödlinge.“

Das führende Mitglied der Deutschen Volkspartei, der Präsident des Bundes, Geheimrat Dr. Richter hat einem Berliner Pressevertreter sein Entsetzen und seinen Abscheu über den Mord an Erzberger ausgesprochen und dabei hinzugefügt: „Wenn, wie man sagt, der fürchterliche Ton, in dem manche Zeitungen schreiben, dazu beigetragen hat, die Leidenschaft zu erregen, so ist es höchste Zeit, daß man zur Selbstbestimmung kommt und sachliche Gegenüberstellung auf sachlichem Wege entscheidet.“ Aus dieser Auffassung glauben die Parteien der Mitte entnehmen zu können, daß auch in der Deutschen Volkspartei die Auffassung besteht, daß zur Entgültigung der politischen Atmosphäre etwas getan werden müsse. Die Deutschen nationaler weisen demgegenüber darauf hin, daß die Vergeltung eine Folge der Revolution und ihrer Erscheinungen sei. So sieht man Umrisse sich herausbilden zu einer politischen Entwicklungsmöglichkeit, die in ihren letzten Ausmaßen heute noch gänzlich überblendet werden kann.

Wer die Ereignisse und die jörnigen Aufwallungen in den Massen beobachtet, wer nun sehen muß, wie als Folge des Mordes an Erzberger die wildsten Leidenschaftlichkeiten im Volke wachgerufen werden, und wer den gefährlichsten Streit, den es geben kann, gerade in dieser mit Explosionskraft bis zum Bersten angefüllten Situation sich entzünden sieht, der kann seine schweren Bedenken nicht übergehen, daß aus dem toten Erzberger eine neue Epoche der Unruhe und der inneren Zersplitterung sich ranken wird.

Ein Aufruf des Zentrums.

WTB. Frankfurt a. M., 29. August. Bei Gelegenheit des Katholikentages fand am Nachmittag eine Sonderversammlung der in Frankfurt anwesenden Vorstände der Deutschen Zentrumspartei und der Reichstagsfraktion statt, in der folgendes

Aufruf

beschlossen wurde:

„Mitglieder der Zentrumspartei! Der Abgeordnete Erzberger hat einen ruhigen Mord erlitten. Er ist ein Opfer. Ties erschüttert steht die Zentrumspartei an seiner Seite. War doch sein ganzes Leben, seine Jugendkraft wie sein Mannesalter dem Dienste der Partei gewidmet. Wenige arbeiteten so rastlos und hingebend im öffentlichen Leben wie er. Erzberger stand im Vordergrund des politischen Kampfes. Und wie ist dieser Kampf gegen ihn geführt worden: Nicht mit christlichen Waffen. Mit bewußt schändlichen Mitteln. Und wie ist die Meinung vergiftet, und das Ergebnis ist ein gemeiner Mord und die Folge für unser gesamtes Volk: Eine Verwüstung der politischen Sitten, Verfall jeder Ordnung und aufsteigender Bürgerkrieg. Wir verurteilen jegliche Gewalt im Kampf der politischen Meinungen, komme sie von rechts oder links, wir verdammen den politischen Mord, und wir warnen und beschwören unser gesamtes Volk: Daß es von aller politischen Leidenschaft und von aller persönlichen Verheerung, damit den Geist, der solche Freundschaft ist, es es mit unserem Volke meint, der bewahre es vor inneren Erschütterungen, der trete eifrig auf den Boden der Verfassung, die das deutsche Volk und alle seine Stämme in freier Selbstbestimmung sich setzen. Für Verfassungskämpfe ist heute weniger Raum denn je. Aufbauende Arbeit sei der Wahlspruch.“

Parteiländer! Das Grab Erzbergers darf sich nicht schließen, ohne daß die in nachfolgenden Kundgebungen diesem Gedanken Ausdruck gibt. Tretet zusammen in allen deutschen Gauen, um laut und feierlich Verwahrung einzulegen gegen jeden Kampf mit vergifteten Waffen, gegen die verhängnisvolle Meinungsverherrlichung und gegen jegliche Gewalttat. Gelobet einhellig treu zu stehen zur Ordnung und Verfassung einedes unsers alten Wahlspruches: Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Die Vorstände der Deutschen Zentrumspartei und der Reichstagsfraktion des Reichstages: Herold, Ehrenvorstand, Dr. Borch, Siegelwald, Hedwig Dransfeld, Beder-Hornberg.

Kundgebung der christlichen nationalen Gewerkschaften.

Berlin, 29. August. Die Leitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt zur Ermordung Erzbergers eine Kundgebung, worin es u. a. heißt:

Der Deutsche Gewerkschaftsbund ist mit allen ehrsühenden und politisch urteilsfähigen Männern einig in der rücksichtslosen Verurteilung dieses Mordverbrechens. Der Deutsche Gewerkschaftsbund steht fest auf dem Boden der deutschen Volksgemeinschaft. Der sich zu ihr bekennt, muß, besonders in erregten

Seiten, den Mut haben, die sich daraus ergebenden Pflichten vorbehaltlos und nach allen Seiten zur Geltung zu bringen. Deshalb verurteilt der Deutsche Gewerkschaftsbund aufs schärfste die wüsten und vergiftenden Formen der parteipolitischen Kämpfe, wie sie augenblicklich das deutsche Volk durcheinander. Der Deutsche Gewerkschaftsbund wird sich mit aller Entschiedenheit gegen alle Bestrebungen wenden, gleich, woher sie kommen, die eine gewaltsame Veränderung der Verfassung zum Ziel haben. Weitere verschärfte innerpolitische Wirren würden Deutschland um den letzten Rest jeder staatlichen Autorität gegenüber dem Ausland bringen. Die fürchterlichen Folgen hätten dann das gesamte deutsche Volk, in erster Linie die deutschen Arbeitnehmer zu tragen.

Eine Kundgebung der Demokraten.

D38. Düsseldorf, 29. August. Die deutsche demokratische Partei Düsseldorf fasste folgende Entschliessung: Mit der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes wollen wir uns einig in dem gefunden Empfinden der Verurteilung der verabscheuungswürdigen Mordtat an dem Abgeordneten Erzberger. Die Verwundung unseres polit. Lebens macht infolge der jedes erlaubte Maß weit überschreitenden Agitation der rechten erschröckende Fortschritte. Deutschland kann nie gefunden, wenn mit roher Gewalt statt mit den Waffen des Geistes die Gegenseite in der Politik ausgetragen werden. Die schärfste Abgrenzung der Mordtat ist Pflicht der Regierung. Jetzt wie ein Fels im Meer stehen alle deutschen Demokraten zur Weimarer Verfassung und zur deutschen Republik. Wir fordern von unserer Fraktion, daß sie die Regierung in ihrem Bestreben, die Republik und die Republikaner zu schützen, energisch unterstützt.

Die Mörder noch nicht gefunden.

Berlin, 29. August. Zu dem Mord an dem Abgeordneten Erzberger konnten bisher keine weiteren Feststellungen getroffen werden. Der Belagerung der Reichsregierung von 100.000 Mann hat die bayerische Regierung ihrerseits eine solche von 20.000 Mann hinzugefügt. Der Taktik bei Griesbach wurde am Sonntag von Tausenden von Menschen aufgeführt. In Petersdorf, nur wenige Kilometer von Griesbach, wurde am Sonntag ein wichtiger Zeuge aufgegriffen. Staatsanwalt Haas und Kriminalpolizei arbeiten mit Aufbietung aller Kräfte. Von der Berliner Kriminalpolizei sind Regierungsrat Hagemann, 2 Kommissare und 30 Kriminalbeamte eingesetzt. Bei der Obduktion der Leiche wurden am Körper sechs Schüsse gefunden und zwar am Hals, am Kopf und am Unterleib; zwei Geschosse haben den Körper ganz und gar durchschlagen.

Eine Spur.

WTB. Berlin, 29. August. (Telegr.) Da damit gerechnet werden muß, daß Spuren des gegen Erzberger ausgeführten Anschlages nach Berlin führen, hat der Polizeipräsident von Berlin angeordnet, daß auch die hiesige Polizei Ermittlungen anstellt. Die von ihr an erster Stelle verfolgte Spur betrifft eine Person, die in der ersten Hälfte des Jutis bei einer Berliner Zeitungseredaktion die Anweisung getan hat, Erzberger müsse als Schödling des Reichs erledigt und auf alle Fälle unheilvoll gemacht werden. Es handelt sich um einen Mann, auf den im allgemeinen die Befehlsbefugnis zutrifft, die von dem einen der in Griesbach aufgetretenen Mordelkenner gegeben wird. Er scheint seinem Benehmen nach ehemaliger Offizier, jetzt Student zu sein.

WTB. Berlin, 29. August. (Telegr.) Wie das Berliner Polizeipräsidenten mittelt, haben die Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes an Erzberger sich u. a. auch auf die Person des ehemaligen Führers von Hirschfeld erstreckt, der wegen seines Anschlages auf Erzberger eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren im Tegel Gefängnis verbüßte. Wegen angeblicher Krankheit war er am 27. April 1921 auf 4 Monate aus dem Gefängnis beurlaubt worden. Da er am Samstag den 27. August sich noch nicht im Gefängnis zur weiteren Strafverbüßung gemeldet hatte, nahm die Polizei die Ermittlungen nach seinem Verbleib sofort auf und stellte fest, daß er sich mit seinen Eltern im Dorfe Altmirch bei Naumburg aufhalten sollte. Nach Mitteilung des Naumburger Landrats waren in Altmirch nur die Eltern Hirschfelds, die von dem Verbleib ihres Sohnes seit dem 9. August nichts wissen wollten. Da diese Angabe unglaubwürdig erschien, und zumal, da es der Berliner Polizei bekannt war, daß die Mutter Hirschfelds in den Plan des früheren Anschlages ihres Sohnes vorher eingeweiht gewesen war, sind gestern Beamte nach Altmirch entsandt worden, um die Eltern Hirschfelds dem Berliner Polizeipräsidenten zur sofortigen Vernehmung vorzuführen.

Eine zweite Spur.

WTB. Berlin, 29. August. (Telegr.) Am Montagabend ein Schwarzwälder Courist stellt, mit dem die in m. a. h. lichen Mörder Erzbergers zwei Tage lang zusammen in Liebenfeld weilten. Er beschreibt sie als zwei Herren mit norddeutschem Dialekt, deren Hauptgesprächsthema Erzberger und seine angeblich politische Schädlichkeit war. Von einer Absicht, Erzberger durch Mord zu beseitigen, sprachen die Herren nicht. Die Angaben über die Persönlichkeit der Täter sind so genau, daß sie den Behörden eine wichtige Grundlage zu den weiteren Ermittlungen geben werden.

BARMER BANK-VEREIN
Hinsberg, Fischer & Comp.
Bonn • Zweigstellen Siegburg u. Königswinter

KAPITAL
M. 200.000.000.—

RÜCKLAGEN
M. 80.000.000.—

Ausführung
aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Geldeinlagen.

Zwei Mitwisser des Mordes verhaftet?

M. Berlin, 30. Aug. In später Nachtstunde wird gemeldet, daß in Berlin zwei Personen festgenommen wurden, die im Verdacht der Mitwisserschaft an der Ermordung Erzbergers stehen. Sie werden am Dienstag vernommen. Ihre Namen werden vorläufig geheim gehalten.

Beileidkundgebung der christlichen Gewerkschaften.

Köln 27. Aug. Die Angehörigen des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften richteten an Frau Erzberger folgendes Telegramm: Tief erschüttert nehmen wir herzlichen Anteil an Ihrem Leiden. Der tragische Tod Ihres Mannes wird uns Anlaß sein zu harter Kampfbereitschaft und im Sinne der höchsten Gerechtigkeit. Die Angehörigen des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften.

Das Griesbacher Verbrechen hat auch in den Kreisen der christlichen Arbeiterwelt große Erregung hervorgerufen. Die Arbeitervereine der Rheinlande und Westfalen haben am Sonntag, den 27. August, um 7 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft zu einer Massenkundgebung einladet, in welcher Abgeordneter Joseph Soos (M. Gladbach) sprechen wird.

Erzbergers Mandats-Nachfolger.

Als nächster in der Kandidatenliste des Zentrums für die letzten Reichstagswahlen stand hinter Erzberger der Handelskammersekretär Josef Schuler in Wm. Da dieser auf seine politische Betätigung verzichtet hat, kommt als Nachfolger in den Reichstag der württembergische Landtagsabgeordnete Groß, Sekretär des Verbandes württembergischer Eisenbahn- und Dampfstraßenbahnen, Handelskammer und Arbeiter in Stuttgart. Er ist am 22. Dezember 1870 in Ober-Wölfach bei Offenburg in Baden geboren.

Graf Tschil berichtet.

11. Tagung des Völkerbundes.

D. W. Paris, 29. Aug. (Telegr.) Wie Havas aus Genf meldet, ist der Völkerbundrat heute nachmittag um 4.15 Uhr zusammengetreten. Alle Mitglieder waren anwesend. Zu Beginn der Sitzung und ohne Protokoll verlas Baron Tschil seinen Bericht in französischer Sprache. Die Stellung des Rates sei sehr klar festgelegt. Er müsse den in der Obersten Rat vertretenen Mächten ein Gutachten zukommen lassen, damit eine endgültige Entscheidung getroffen werden könne. Die Volksabstimmung habe gezeigt, daß man, wenn man sich das Land im ganzen ansehe, bemerke, daß in gewissen Gegenden, im Norden und im Osten, die hauptsächlich von Landwirten bewohnt seien, die große Mehrheit der Gemeinden für Deutschland gestimmt habe, während die andern Gegenden hingegen, die eine Bauern- und Grubenarbeiterbevölkerung hätten, die Mehrheit der Stimmen für auf Seiten Polens geschlagen habe. In der Mitte und im Osten, in einer ausgedehnten Gegend, seien die Ergebnisse der Volksabstimmung insofern sehr verwickelt gewesen. Die Mehrheit der Gemeinden habe sich für Polen ausgesprochen. Aber in den Hauptstädten hätte Deutschland eine bedeutende Mehrheit an Stimmen erzielt. Die Städte seien übrigens von Gemeinden umgeben, in denen die polnischen Stimmen den Sieg davon getragen hätten. Er erinnerte daran, daß der Völkerbundrat seine Haltung nicht ausschließlich auf einen dieser Teile unter Ausschluß aller andern richten dürfe, da die oberste politische Frage in ihrer Gesamtheit und in allen ihren Teilen vor dem Tribunal des Völkerbundrates aufgeworfen sei.

Die Beratung des Berichtes dauerte eine Viertelstunde. Der Völkerbundrat schloß sich einstimmig der Ansicht des Präsidenten an und erklärte sich für unabhängig. Baron Tschil hat heute abend Bräutigam seinen Bericht mitgeteilt.

D. W. Paris, 29. August. Baron Tschil hat seinen Kollegen vorgeschlagen, die nächste Sitzung der außerordentlichen Tagung des Rates auf Donnerstag, den 1. September, nachmittags, festzusetzen, um jedem seiner Mitglieder die Zeit zu lassen, um in amtlichen englischen Kreisen wie in denen des Völkerbundes großes Bedauern darüber empfinden, daß Deutschland bisher keinen Antrag auf seine Zulassung zum Völkerbund gestellt noch irgendein Angebot gegeben habe, daß es einen solchen Antrag zu stellen wünsche. Der Grund liege natürlich in der Befürchtung, daß Frankreich Widerspruch erheben werde.

Irland will weiter verhandeln.

London, 29. Aug. Die Führer des Sinnfein-Parlaments traten heute zu einer vertraulichen Besprechung zusammen, um über die Antwort an die englische Regierung zu beratschlagen. Die letzten Berichte deuten an, daß die Aufforderung der Regierung zu weiteren Verhandlungen angenommen werden würde und daß sich zu diesem Zweck in aller Kürze Delegierte nach London begeben würden.

Kunst und Wissen.

38. philharmonisches Konzert.

Eine Menschheit, die nach einem Bachstein-Meinet ihre Dichtungen und geistlichen Schritte im Tande vollführte, besaß eine innere Kultur, eine Kultur des Gemüts. Jazz und Jiminy sind Gewächse des Auslandes, an deren giftigen Tüfte der Deutsche seine Seele verflüchten muß. Das Kirchenmaier spielte die 3-Dur-Romane von Beethoven schlicht und innig, wie es seine besondere Art ist. Die Weistänger kamen nicht in der sonst üblichen Schönheit. Ob gefahren unter Orchester wieder so angelegentlich Tag hatte, konnte ich nicht erfahren. Jedenfalls ist es schon vorgekommen, daß unsere trefflichen Musiker dreimal am Tage spielen mußten. Damit wird die Kunst zur mechanischen Fabrikarbeit herabgedrückt. Im Interesse der Kunst möchten wir von dieser Stelle aus gegen eine so starke Ausnutzung Protest erheben. Mächten es überhaupt gerne leben, daß Aufführungen in Bonn nicht nach juristischen, ökonomischen Prinzipien bearbeitet werden. Klager dem Juristen gibt es auch noch andere Menschen. Das wird auch heute noch gar zu gern vergessen.

An diesem Abend brachte der Abend eine Rarität vor. Nebenbei. Eine charakteristische Musik. Mehr nicht. Am nächsten Mittwoch schied Ludwig Thiele und Joachim Raff das Programm. J. A. Godesberg. Im Kurparkhotel fand „Das unbekannte Blatt“, ein frühes Lustspiel v. Ernst

Die Ungarn leisten Widerstand.

Wien, 29. Aug. Die in Westungarn einmarschierende österreichische Gendarmerie stieß auf bewaffneten Widerstand. In Wien sieht man die Lage als sehr ernst an und erwartet, daß die Entente dafür sorgen wird, daß die Ungarn ihren Verpflichtungen nachkommen.

Blutige Zusammenstöße.

Berlin 29. Aug. Am Samstagnachmittag ist auch eine Tannenbergfeier in Oranienburg von der Arbeitererschaft gepregelt worden. Die Feier sollte in dem dortigen Schützenhaus stattfinden, nachdem der Oranienburger Kriegerverein und die Schützengilde mit der dort eingetroffenen Groß-Berliner Arbeitergemeinschaft der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei einen Umzug durch die Stadt veranstaltet hatten. Als die Vereine sich gegen 4 Uhr gefammelt hatten, wurden sie plötzlich von einer großen Menschenmenge eingeschlossen. Einzelne Trupps drangen in die Reihen der am Zuge teilnehmenden Personen ein und schlugen mit Gummiknüppeln auf sie ein. Die Schlämmer aber kam es, als der Zug im Schützenhaus angelangt war. Durch die Türen und Fenster drangen junge Burken ein, die gleichfalls mit Gummiknüppeln und Stöcken auf die Ueberrannten einschlugen, so daß die meisten die Flucht ergriffen. Gegen 6 Uhr wiederholte sich der Sturm auf das Schützenhaus noch einmal. Auch diesmal waren es junge Burken, die aus Berlin gekommen waren. Dabei wurde ein Polizeibeamter schwer verwundet und mußte nach dem Krankenhaus geschickt werden. Viele andere Oranienburger Bürger trugen Verletzungen davon. Die an den Ausschreitungen Beteiligten gaben sich zum Teil als Mitglieder des kommunistischen Jugendbundes aus.

ND Königsberg 29. Aug. In Insterburg hielt am Sonntag der Heimatsverein eine Tannenbergfeier ab, während gleichzeitig die sozialistischen Parteien eine Kundgebung gegen den Brotwucher und die Kriegsheer veranstalteten. Von dieser Versammlung kommende Arbeiterzüge versuchten, den Tannenbergzug zu durchbrechen, woran sie durch die Schutzpolizei gehindert wurden. Später ereigneten sich jedoch Zusammenstöße zwischen den sozialistischen Demonstranten und der Schutzpolizei, wobei auf beiden Seiten eine Anzahl Verletzte gab. Die Gewerkschaften verurteilten infolge der Vorgänge den allgemeinen Zustand.

Versuchtes Sprengstoffattentat?

M. Wiesbaden, 29. Aug. (Drath.) An einer unmittelbar an den Bahndamm der Bahn Köln - Berlin gelegenen Stelle fanden spielende Kinder eine Sprengstoffladung. Die sofort vorgenommenen Nachgrabungen förderten drei Kisten des sehr gefährlichen Sprengstoffes Dynamit und etwa 20 Meter Jüchsmur auf. Der Zweck der Vergrabung ist noch nicht klar. Es liegt aber die Vermutung nahe, daß ein Attentat auf die Brücke geplant ist, um den Eisenbahnverkehr zwischen Köln und Berlin über Hannover lahm zu legen. Zurzeit werden Nachforschungen nach weiteren Vergrabungen angestellt.

Kommunistische Ausbreitungen.

W. W. Magdeburg, 29. Aug. Aus Wulstentfeld bei Ochersleben wird gemeldet: Bei einer Fahrenweiche des hiesigen Stahlwerks, an der sich mehrere andere Stahlwerke befinden, wurden die Teilnehmer von einer Anzahl Kommunisten belästigt. Aus einem Hause fielen mehrere Schüsse, durch die mehrere Personen verwundet wurden. Ein Veteran von 1870/71, der ebenfalls verwundet wurde, ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

W. W. Halberstadt, 29. Aug. Bei einem Regimentsfest der ehemaligen 7. (Seydlitz-)Kürassiere kam es hier zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Den Anlaß hierzu soll eine von einem Obersten gehaltenen Rede gegeben haben. Um die Mittagszeit, als nur vereinzelte Personen im Festsaal anwesend waren, erschienen etwa 200 Kommunisten und richteten große Verwüstungen an. Die Schutzpolizei stellte die Ruhe wieder her.

Aufforderung zu blutigen Unruhen.

Der Präsident des Reichsbürgerrechts, Staatsminister a. D. Voebell, hat an den Staatskommissar zur Überwachung der öffentlichen Ordnung folgenden Schreiben gerichtet:

Die Sozialistische Korrespondenz vom 27. d. M. bringt einen Artikel über die Ermordung des Reichstagsabgeordneten Erzberger, dessen Kenntnis vorausgesetzt werden darf. Es wird darin bei der unersetzlichen vollständigen verdrängten Förderung der Schandfrage ein Gegensatz zwischen Bürgertum und Arbeiterchaft konstruiert und behauptet, daß der Mord an dem Abgeordneten Erzberger die Arbeiterchaft nach links treibe und daß eine neue Revolution vor der Tür stehe. Schon diese Ausführungen sind lediglich unter dem Gesichtspunkt der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit.

von Woljogen bei vorzüglicher Darstellung (in der Titelrolle Maria Wex, ferner die Damen Rolf, Bahr, Weh, Kunert und die Herren Degraa, Dietrich, Schuster, Göhe, Wolfberg) ein wenig schreibendes, aber sehr dankbares Publikum, das sich bei den wüsten Einfällen, dem geschlossenen Dialog, den humoristischen, manchmal recht drastischen Situationen vortrefflich unterhielt. Man könnte das Stück auch Schwanke nennen bis zum Eisenden sind alle Requisiten vorhanden, selbst die böse Schwiegermutter, die hier aber als Tante auftritt, während die wirkliche Schwiegermutter einmal eine junge frische Frau von 36 Jahren ist, die später ihr 17-jähriges Töchterlein Paula, das unbedingte Blatt, bei ihrem Schwiegerjohne, dem vierzigjährigen Professor Wohl aus dem Felde schlägt. Weiter bleibt am Schluß alles offen. Das um eine weiche Maus in zwei getragene Ehepaar verhielt sich liebreich, aber der Professor ist dennoch nicht dazu gekommen, seinem unbedingten Blatte eine Zeile Schrift aufzutragen. Paula wird nach manchem bis zum Bahnhof durchgebracht, wenn sich der nötige Vorlebensfähiger Bettler findet, der zufällig kein Geld mehr hat, um durchbrechende Frauen weiter als bis zum Bahnhof zu bringen. Das Stück stieß die letzte Vorstellung der Spielzeit 1920/21 der Mittelrheinischen Verbandsspiele. Die nächste Spielzeit soll nach einem Ferien-Monat im Oktober wieder beginnen.

Stadt, Dreifelder. Im 37. philharmonischen Konzert am Mittwoch, den 31. d. Mts., kommen einige Werke zur Aufführung, die bei Musikfreunden besonderem Interesse begegnen werden. Es sind dies:

geeignet, die politische Unruhe in Deutschland ganz erheblich zu vermehren. Die Wirkung dieser Bewegung wird wesentlich dadurch gesteigert, daß an anderer Stelle ausgeführt wird: „Das ist der Dank der diehlich und schamlos gequälten Proletariat, die im November 1918, als die Kanäle der Rechtsparteien sich verroht, die Schuldigen nicht an die Wand stellen, wie sie es verdienen.“ Unseres Erachtens gibt dieser Satz dem Artikel den Charakter einer Aufforderung zu blutigen Unruhen, die mit Rücksicht auf die augenblickliche politische Stimmung nicht ernst genug genommen werden kann. Wir würden eine gefällige recht baldige Antwort dankbar anerkennen, ob und welche Maßnahmen getroffen werden, um die Wiederholung dergleichen Ausschreitungen in der deutschen Presse zu verhindern.

Eine Demonstration der sozialistischen Parteien.

Aus Anlaß der Anwesenheit der Vertreter der ungarischen Katholiken, der Abg. Huszar und Bela Tur, hatten die Organe aller sozialistischen Parteien, einschließlich der Kommunisten, zu einer Kundendemonstration aufgerufen. Wenn auch bereits am Samstag bekannt geworden war, daß die Abgeordneten, um ihrerseits nicht Anlaß zu weiteren Zwischenfällen zu geben, schon am Samstag wieder abgereist waren, so hatten sich trotzdem zu gleicher Zeit, als die beiden großen öffentlichen Versammlungen um 3 Uhr nachmittags begannen, am Brandenburger Platz etwa 20.000 bis 25.000 Menschen versammelt. Von drei Stellen sprachen Redner zu den Massen. Anschließend formierten sie sich zu einem großen Demonstrationzug, der durch verschiedene Straßen zum Bahnhofplatz marschierte und hier in der Nähe des Schumanntheaters, dem Hauptplatz der Demonstration, die Generalversammlung der Internationalen lang. In dem Zuge wurden zahlreiche rote Fahnen und Schilder mit aufreißendem und beleidigendem Inhalt für den Katholikentag mitgeführt. Zu Zwischenfällen kam es nirgends. Die beiden großen Versammlungslokale des Katholikentages hatten zum Schutz gegen etwaige Angriffe Parteipolizeibedeckung erhalten.

Regelung der Arbeitszeit.

Der Achtstundentag.

Berlin, 29. Aug. Dem Reichsrat und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat ist heute durch das Reichsarbeitsministerium ein Gesetzentwurf über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vorgelegt worden. Der Achtstundentag wird auch in dem neuen Gesetz grundsätzlich beibehalten, eine gewisse Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Vorschriften über die Arbeitszeit sowie der Schutzbestimmungen für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter ist jedoch vorgesehen. Eine Regelung der Arbeitszeit der Angehörigen auf gleicher Grundlage wie für die gewerblichen Arbeiter soll in einem besonderen Gesetzentwurf binnen kurzem erfolgen. Trotz dieser Bedenken ist das Verbot der Nebenarbeit in den Entwurf aufgenommen worden. Dieses Verbot beschränkt sich allerdings im wesentlichen auf die nichtselbständige Nebenarbeit im Betrieb eines Arbeitgebers. Bei den besonderen Schutzbestimmungen für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen ist die einschneidende Änderung des völligen Verbot der gewerblichen Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren. Schließlich beschäftigt er sich mit den Ausnahmestimmungen. Die Abweichung von dem Achtstundentag hat sich, wie die Erfahrungen der Übergangswirtschaft ergeben haben, in vielen Fällen als notwendig erwiesen, zum Beispiel bei außerordentlicher Häufung der Arbeit, in besonderen Notfällen für Saisonbetriebe und Gewerbe, die von der Mitternacht besonders abhängig sind oder in engem Zusammenhang mit der Landwirtschaft stehen. Die behördliche Genehmigung, die in jedem Falle für die Überarbeit erforderlich sein wird, soll die Gewähr geben, daß der Umfang der Ausnahmen nicht weiter bemessen wird, als es unbedingt erforderlich ist. Die Strafbestimmungen richten sich, wie es auch in der Gewerbeordnung bisher grundsätzlich der Fall war, nur gegen die Arbeitgeber, während die Arbeiter bei Verstößen ihrerseits straflos bleiben.

Die Zahlung der zweiten Goldmilliarde
M. Paris 30. Aug. Wie mitgeteilt wird, ist die Zahlung der zweiten Goldmilliarde durch Deutschland zum größten Teil erfolgt.

Bonner Nachrichten.

Katholikentag.

Der Bericht über den Verlauf des Katholikentages mußte wegen Raummangels für die Mittwochsnachricht zurückgestellt werden.

Die Ermordung Erzbergers

veranlaßt der Deutschen Gewerkschaftsbund zu großen Protestveranstaltungen im ganzen Lande. In Bonn findet eine solche Kundgebung am morgigen Mittwoch, abends 7 Uhr im großen Saale des Bürgervereins statt. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer dieser Zeitung.

Dienstinbittum. Herr Betriebs-Kontrollleur H. Trimborn konnte am 28. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Bonner Straßenbahnen zurückblicken. Welch großer Beliebtheit und Verehrung der Jubilär, sowohl bei seinen Vorgesetzten wie auch beim gesamten Personal der Bahnen sich erfreut.

Ludwig Thiele's, des leider zu früh verstorbenen „Romantische Dore für“, des großen Lieb-Meisters Hugo Wolf „Italienische Serenade“ für kleines Orchester und Joachim Raff's „Witte Symphonie“ für „Im Walde“. Siegfried Wagners „Dietrichs Lied“ für „Im Walde“. Ed. Griegs „Elegische Melodien“ f. Streichorchester, J. Massenet's Suite „Scenes pittoresques“ und Rich. Strauss' Ballet aus dem „Kaiserkaiser“ vervollständigen die Vortragsordnung.

Student und Hochschule.

Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule zu Leipzig für das kommende Wintersemester ist jetzt erschienen.

Bonn. Dem Vernehmen nach ist der Privatdozent Prof. Dr. Alfred Kautzsch zu Bonn zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden; ihm wurde das neuerrichtete Extraordinariat für Zahnheilkunde übertragen.

Ernennung. Der erst kürzlich anstelle des verstorbenen Professors Wagners zum ord. Professor der Staatswissenschaften an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Bonn-Poppelsdorf berufene Prof. Dr. August Stalweit ist zugleich zum Dozentprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Bonn ernannt worden. Dr. Stalweit (geb. zu Hannover), früher P-hypothese in Berlin, lehrte von 1913-1921 in Gießen als Nachfolger Magnus Wiermanns.

Heraus zum Protest!! Was bedeutet die Ermordung Erzbergers für Volk u. Reich?

Ueber dieses Thema sprechen am Mittwoch den 31. August, abends 7 Uhr im großen Saale des Bonner Bürgervereins

Redakteur Karl Jansen aus Köln

Arbeitersekretär G. Klüber aus Bonn.

Alle, die auf dem Boden der Reichsverfassung stehen, sind dringend eingeladen.

Das politische Komitee des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Plumpe. Schmick. Wellmann.

erfrent, davon zeugten die vielen herzlichen Ehrungen, die ihm aus diesen Kreisen zuteil wurden. Dargelegt, Mitarbeiter und Untergebene fanden „am Vorabend zu einer stimmungsvollen Feier in der Wohnung Bachstr. 18 ein, wobei der Verdienste des Jubilars in gebührender Weise gedacht und sinnige Geschenke überreicht wurden. Die Gesangsvereine der 3 Bahnunternehmen sowie auch der Chöre der von der Herz-Jesu-Kirche, dem Herr Trimborn lange Jahre angehört, gaben durch herrliche Lieder und ihren Glückwünschen Ausdruck. Seitens der Bahnverwaltung wurde Herr Trimborn mit einem namhaften Geldgeschenk bedacht. Herr Oberbürgermeister Böttler gratulierte namens der Stadterwaltung durch ein hübsch gehaltenes Schreiben.

Eine Verordnung des Regierungspräsidenten über die Sonntagsarbeit im Feuerturberber.

Auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden wird hierdurch gemäß § 41 b der Reichsgewerbeordnung (M. G. Bl. 1900 S. 871) vorgeordnet, daß vom 29. August ds. Js. ab im Stadtkreis Bonn an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ein Betrieb im Feuerturberber und Feuerturberber nur in soweit stattfinden darf, als Ausnahmen von dem in § 105 b Abs. 1 G. O. getroffenen Bestimmungen zugelassen sind. Diese Ausnahmen finden sich in meiner Bekanntmachung vom 25. Mai 1921. Hiernach ist die Tätigkeit der selbständigen Gewerbetreibenden in ihren Betrieben, einschließlich der Bedienung von Kindern außerhalb der Betriebe, an Sonn- und Feiertagen verboten; ausgenommen sind die Stunden von 8-11 Uhr vormittags, am 1. Okt., 1. Nov., 1. Dez. und 31. Dezember, wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen.

Personalveränderungen.

Der Kanalisations-Schneider wurde von Magen nach Königswinter versetzt und der Straßenanhaltswartmeister Leopold von Aachen nach Rheinbach.

Katholischer, Kaufmännischer Verein, Jugend- und Jungmänner-Abteilung, Bonn. Sonntag, 4. September 1921, morgens 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Münsterkirche. Nachmittags 5 Uhr Vortragsabend in der Münsterkirche. Nachmittags 6 Uhr Monatsversammlung im Restaurant „Fährhahn“, mit folgender Tagesordnung: 1. Bekanntmachung der letzten Versammlungs-Protokolle. 2. Bericht über die 41. Versammlungs-Hauptversammlung in Mannheim. 3. Besprechung über den R. R. B. Jugendtag in Essen (Ruh) am 10., 11. und 12. Sept. d. J. f. Mitteilungen in Verband- und Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Nach dem geschäftlichen Teil gemütliche Unterhaltung (Musik, Gesang u. m.).

Der Westdeutsche Jugendtag des Verbandes lath. u. ev. Vereinigungen Deutschlands findet am 10., 11. und 12. Sept. 1921 in Essen (Ruh) statt.

Wünsche der Kommunalangehörigen.

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Kommunalangehörigen aus dem besetzten Rheinland nördlich der Mosel tagten diese Tage in Köln, um Stellung zu nehmen zu der gegenwärtigen Teuerung und deren Folgen. Man stellte sich geschlossen hinter die vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und der A. B. B. den Reichs- und Staatsbehörden eingereichten Forderungen. Infolge der besonders unangenehmen Lage im besetzten Gebiet wurde die Aufstellung des Zentralverbandes der Angestellten beauftragt, sofort bei den maßgebenden Stellen die Erhöhung der Gehälter und Besoldungszulage von 100 auf 600 Mark zu beantragen. Auch die bei Reichs- und Staatsbehörden beschäftigten Angestellten haben sich mit dieser Forderung solidarisieren erklärt, und es soll mit größtem Nachdruck versucht werden, diese Forderung durchzuführen.

Sobald beschäftigt sich die Verwaltung mit einem Antrag in der Rheinischen Republik, der die Beamten auffordert, sich den Separatisten unter Angabe ihrer Vorbildung, ihrer jetzigen Tätigkeit u. m. bei den Behörden zur Verfügung zu stellen. Folgende Entschädigung wurde einstimmig angenommen: Die am 25. August 1921 in Köln tagende Jugendgruppenversammlung der im Zentralverband der Angestellten. Ganz nördliches Rheinland, organisierten Kommunalangehörigen nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von den Versuchen gewisser Kreise, Beamte für den Verwaltungsdienst einer sogenannten „Reinischen Republik“ zu gewinnen. Die Versammelten verurteilten erneut die Versuche der reinischen Separatisten. Die Verhandlungen der reinischen Republik nach den Wünschen dieser Leute würde für die gesamte Angestellten- und Arbeiterchaft den Rückfall in die Zustände vor 1918 bedeuten. Die Angestellten werden nach wie vor allen Bestrebungen, die Rheinland aus dem Verband des Deutschen Reiches zu lösen, schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.

Die achte Generalversammlung des katholischen Frauenbundes Deutschlands.

In der großen Organisation der katholischen Frauenbewegung, dem katholischen Frauenbund Deutschlands, der zurzeit 250.000 Mitglieder in 500 über ganz Deutschland verbreiteten Zweigvereinen umfasst, riefte man sich zur achten Generalversammlung. Sie wird am 9., 10. und 11. September in Würzburg in den Schannenseilen stattfinden. Die Einzelverbände werden unter dem leiten der Oberleitung. Der Geist der katholischen Frauenbewegung. Der katholische Frauenbund Deutschlands wird sich bemühen, den Erwartungen zu entsprechen, die man allgemein seiner achten Generalversammlung entgegenbringt. (Alle Anfragen richtet man an die Zentralstelle des katholischen

Frauenbundes Deutschlands, Köln a. Rh., Koonstraße 66; Wohnungen vermittelt das Sekretariat des R. F. D. in Würzburg, Koellikerstr. 11.)

Stadt, Gesundheitsamt. In der Woche vom 21. August bis 27. August sind erkrankt an Scharlach 1, Diphtherie 5, Typhus 1, Ruhr 5 Personen. An der Ruhr gestorben 1 Person.

Im Schaubühnen-Theater wird ab Donnerstag der dreiteilige Singschlag „Paradies Nr. 10“ gegeben.

Von der Belegschaft. Der Artikel 3 der Verordnung Nr. 79 betr. den Befehl und Transport von Briefstücken schreibt vor, daß die Briefstücken jünger verpflichtet sind, zum 1. September eines jeden Jahres dem Delegierten der Rheinlandkommission in dem Kreise, in welchem sich der Tauben- und jünger Tauben, die an diesem Tage fliegen, zu stellen. In dieser Aufstellung ist ferner die Erhaltung der Tauben in jeder Taube anzugeben. Die Taubenzüchtervereine können eine Sammelange ihrer Taubenstücke machen in zweifacher Aufstellung, wozu ihnen eine als Empfangsbekräftigung der Angabe zurückgeliefert wird.

Vom Schöffengericht. Drei Zeugen gegen einen Angeklagten. Drei Behauptungen gegen eine Behauptung. Ein Kaufmann aus Beuel war angeklagt, der Hauptbelastungszeugen ein- oder zweimal Holz aus dem Keller entwendet zu haben. Der Angeklagte machte wirklich nicht den „diebischen Eindrud“, den man mit sehr viel Raffinement vor den Schranken des Gerichts erzeugen wollte. Zeugin, die so heftig gestillt wurde, die sogar im Verdacht stehen, mit anonymen Briefen bunte und verwirrende Szenarien zu schaffen, können als glaubwürdig von keinem Richter anerkannt werden. Möchten sie sich auch noch so moralisch aufspielen. Gegen die verdächtige Zeugin und Hände möchten wir gern einige mittelalterliche Folterwerkzeuge wieder in Gebrauch sehen. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Die drei Frauen aber gingen hinaus mit dem wehmütigen Gefühl, daß ihnen ihr Recht nicht zu teil geworden sei. Ein ähnliches Empfinden konnte die Landwirtin Frau Ernst 3. nicht mit nach Hause nehmen. Sie stand unter der Anklage öffentlicher Mißachtung. Ihre Aussprüche waren sehr ernst gemeint, aber so wenig wahrheitsgemäß, daß sie wohl selbst an sie nicht geglaubt hat. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen, 1000 Mark Geldstrafe oder auf je 50 Mark einen Tag Haft sowie auf Verurteilung zu den Kosten des Verfahrens. Da nicht vorbestraft, wurde der Angeklagten eine Bewährungsfrist von zwei Jahren ausgestellt.

Storbefälle in Bonn.

Heinrich Hubrach, Ehem. von Philippine Lambert, Schuhmachermeister, 66 Jahre, Brüdergasse 26; Karl Joseph Schöder, Ehemann von Josephine Breitmam, Antreiber, 34 Jahre, Köln; Peter Wehen, 12 Stunden, Reustroße 3; Heinrich Hubrach, 8 Monate, Krausfeld 15; Hermann Eberhard Richter, 9 Jahre, Bornheimerstraße 66; Peter Kettebogen, Ehemann von Agnes Schmitz, Erdarbeiter, 46 Jahre, Mühlengasse 9; Joseph Schneider, Schuhmachermeister, 68 Jahre, Belberberg 16; Witwe Pauline Rebell, geb. Bed, 71 Jahre, Köln; Heinrich Dorch, Arbeiter, 43 Jahre, Köln; Ehemann Joseph Kuth, Margarete geb. Bürenich, 26 Jahre, Eudenheim.

Handel und Wirtschaft.

Obst und Gemüse.

Köln-Bonner Marktbericht vom 30. August 1921.

Großhandelspreise.

(Die Zahlen von Köln stehen in Klammern.)

Stangenbohnen 100. 3.80-4. (3.30-3.50).
Wirsing 120-160. K. Kohlrabi 0.40 M. (0.50 bis 0.60). Gelbe Möhren mit Laub 0.70 M. (0.90 bis 1.00). Kartoffeln, hiesige 0.00-0.80 M. (0.55-0.80). Einmachbohnen 1.50-2. (2-2.50). Zwiebel, holl. 1.-1.40 M. (1-1.20). Gipsel 1.40 bis 2. (1.80-2.80). Kohlrabi 1.-1.80 M. (1 bis 1.50). Salat 0.30-0.80 M. (0.80-1.20). Mangold 0.30-0.35. Weißkohl 1. (0.80 bis 1). Kohlrabi 1.-1.40 M. (1-1.20). B. H. 3-6 M. (5-6.50). Blumen 3 M. (2.50-2.80). Tomaten 2.-2.50 M. (2.50-2.80). Einmachgurken 100 Stück 12-15 M. (12-18). Gurken Stück 2.50 bis 3.50 M. Einbecken 1.20 M. (0.80-1.40). Kohlrabi 0.60-1.20 M. (0.80-1.70). Erbsen 1.50 bis 2. (2-3.20). Karotten 0.30 M. (0.50-1.00). Eier Stück 2.20 M. Eier 1.50 M. (1.50 bis 1.55). Rhabarber 0.20 M. Trauben 5 M. (4-4.50). Wachsböhen 4.50 M. Breitschiff 6 M. 2. (2.50). Marklage in Bonn: Zufuhr reichlich. Verkauf schleppend. Preise schwankend. Marktlage in Köln: Zufuhr mittel. Preise fest.

Der Wert unserer Mark.

Notierung der Kölner Börse.

Es kosteten in Mk.	gekauft	verkauft	Notierung	in Fr.
der Geldes (Holland)	27.18	27.03	42.04	1.68
die Kronen (Dänemark)	17.72	14.26	17.01	1.12
die Kronen (Schweden)	15.63	18.72	20.02	1.12
die Kronen (Österreich)	3.10	0.10	0.42	0.86
die Kronen (Frankreich)	1.03	1.03	1.04	
das Pfund (England)	320.35	319.85	351.25	0.48
der Dollar (Amerika)	86.46	86.46	103.85	4.30
der Franc (Frankreich)	6.73	6.70	7.60	0.81
der Franc (Belgien)	6.49	6.47	7.40	0.81
der Franc (Schweiz)	14.71	14.64	18.02	0.81

A. Kellner,
Ratwarpenerstr. 2, I
Tel. A 3198.

Hersfel: Der Gemeinderat in Hersfel hat in einer seiner letzten Sitzungen über den großen Uebelstand verhandelt, der durch die durch den Ort führende Provinzialstraße entsteht und einen entsprechenden Antrag gestellt. Der Autoverkehr ist seit täglich größer als auf dem belebtesten Plage Korns. Die Dorfstraße ist dabei noch so eng, daß knapp zwei Wagen aneinander vorbeifahren können. Bürger meist oder etwas ähnliches gibt es natürlich nicht Rücksicht auf die Dorfbewohner nimmt kein Auto fahrer; manchmal fahren die Führer mit 40—60 Kilometer Geschwindigkeit durch den Ort. Regnet es noch dazu, so bekommen auch die Häuser ihren Denksteil, indem sie sehr erheblich mit Schmutz beworfen werden. Diefem Uebelstand mußte entweder einsteifeln dadurch abgeholfen werden, daß nur mit 15 Kilometer Geschwindigkeit durch den Ort gefahren werden darf, oder aber die Ringstraße benutzt werden muß, indem die andere Fahrstraße durch Schlagbäume gesperrt wird. Es dürfte auf eine Möglichkeit sein, die jetzige Ringstraße als Autostraße auszubauen, um damit den Ort Hersfel von der Autopiste zu befreien.

Honnet: Der Verband der Wagenbauer aus Rheinland und Westfalen unternahm am Sonntag einen Ausflug mit dem Dampfer „Albertus magnus“ nach der Insel Grafenwerth, wo die Teilnehmer recht frohe Stunden verlebten.

Freiburg: Tödtlich gestochen. Ein Mann aus Freiburg wurde Samstag von einem Ochsen betreten und durch innere Verletzungen sofort der Tod eintretend.

Morenkönigen Am verfloffenen Montag wurde in Hodeberg unser bisheriger Herr Pfarrer Ludwig von Damwig zur letzten Ruhe beisetzt. Der teure Verstorbene war schon seit Altersmittwoch d. J. wegen eines bösen Halsleidens von seiner Pfarrer-Ämter und -Tuchte in verschiedenen Kliniken heilung, die ihm leider verweigert blieb. Kirchenvorstand, Lästigen-Gesangerein und Jungfrauen-Kongregation waren durch Deputationen beim seierlichen Begräbnis vertreten, um dem Verstorbenen seinen Seelenruhe die letzte Ehre zu erweisen. — Am offenen Grabe hielt der hochw. Decent Monsignore Winter eine tief ergreifende Ansprache, in der er das Leben und Wirken des verst. Konfraters mit dem Ausblick auf die ewige Krone im Himmel treffend schilderte. Die Pfarrbrüder von Morenkönigen aber werden ihres verst. Pfarrers, der nur kurze Zeit unter

hinen wollte, in Ihren Gebeten stets gedenken.
R. T. P.

Eustirchen: Der Tod als Gärtner. Als ein ungetreuer Finanzverwalter erwies sich der Kassier des hiesigen Mandolinenklaubs „Frisch auf“. Als die Rechnungen für das kürzlich geleitete Feststellungs- fest mit Zahlenwölken verglichen werden sollten, stellte es sich heraus, daß weder Bücher noch Kasse aufzufinden waren. Der Herr Kassierer aber, der wohl etwas schuldig haben mochte, hatte noch rechtzeitig einen Klimawechsel vornehmen können.

Sport.

Viga-Außtieglepiele.
Turn- und Sportvereinigung (Mineroa) —
Siegburger Sportverein 4:0 (1:0).

Fußballklub Nürnberg gegen Sparta-Prag 0:0.
Nürnberg, 3. Aug. Die als die besten kontinentalen Fußballmannschaften zu bezeichnenden 1. **Fußballklub Nürnberg** (Deutscher Meister) und **Sparta-Prag** (Meister der Tschechoslowakei) standen sich am Samstag vor circa 20 000 Zuschauern gegen über. Nach spannendem Verlauf endete das Spiel 0:0 (unentschieden). Gegen Schluß hatten die Deutschen etwas mehr vom Spiel.

Schwimmen.

1. Nat. Jubiläums-Schwimmen des Raderer SD. 66.
Ergebnisse der Wettkämpfe: 1. Juniordruckschwimmer 100 Meter. 1. R. Chönneßen, Rachen 6 1,32; 2. R. vom Stein, Wermelskirchen 1,33; 3. P. Schell, Bonn 05 1,37, 4. 50-Meter-Schwimmer des für Kadenen unter 14 Jahren. 1. H. Hoever, Dörselborn Köf'n 42,2; 2. C. Drouwen, Rachen 06 45. — Ueber 14 Jahre: 1. A. Förß, Düsseldorf 98 37,1; 2. J. Kriescher, Neptun Rachen 41,3; 3. W. Schütz, Düsseldorf 98 42. 3. Juniorpringen. 1. H. Münn, KSK 12 29,4 Punkte; 2. A. Fijp, Dörselborn Koblenz 29,4; 3. A. Bonne, Rachen 06 28 P. 4. Juniorlagentafel mal 100. 1. Rachen 06 6,12; 2. Ohligs 04 6,17. 5. Jugendjuniorpringen. 1. P. Ackermann, Barmen 3,1; 2. Die übrigen erreichten die Pflichtpunktzahl nicht. 6. Großes Raderer Schwimmen 400 Meter. 1. C. Dieckhöfer KSK 12 6,45; 2. W. Reinhardt, Barmen 7,50, 1. 7. Jugendlagentafel 4mal 50 Meter. 1. Allgem. SD Düsseldorf 98 3,10; 2. Rachen 06 3,11. 8. Brustschwimmen für Mädchen, a) unter 4 Jahren: 1. F. Kalkner, Neptun Rachen 54,4;

Viga-Kufstiegsplele.
Turn- und Sportvereinigung (Minerva) —
Siegburger Sportverein 4:0 (1:0).

Fußballklub Nürnberg gegen Sparta-Prag 0:0.
Nürnberg, 28. Aug. Die als die besten kontinentalen Fußballmannschaften zu bezeichnenden 1. **Fußballklub Nürnberg** (Deutscher Meister) und **Sparta-Prag** (Meister der Tschechoslowakei) standen sich am Samstag vor circa 20 000 Zuschauern gegenüber. Nach spannendem Verlauf endete das Spiel 0:0 (unentschieden). Gegen Schluß hatten die Deutschen etwas mehr vom Spiel.

1. Nat. Jubiläums-Schwimmen des Badener SD. 66.
Ergebnisse der Wettkämpfe: 1. Juniorbrustschwim-
men 100 Meter. 1. R. Adonelles, Baden 66 1,32; 2.
R. vom Stein, Wermelskirchen 1,33; 3. P. Schell,
Bonn 05 1,37, 4. 50-Meter-Schwimmen beim für
Knaben unter 14 Jahren. 1. H. Hoever, Pöfseben
KS 42; 2. E. Drouwen, Baden 66 45. — Ueber
14 Jahre: 1. A. Först, Düsseldorf 98 37,1; 2. J.
Kriehner, Neptun Baden 41,3; 3. W. Schütz, Düssel-
dorf 98 42. 3. Juniorpringen. 1. H. Wiese, KSK
12 29½ Punkte; 2. H. Flig, Pöfseben Koblenz 29½.
4. R. Bonne, Baden 66 28. 4. Juniorlagentafel-
lauf 100 m. 1. Baden 66 1,12; 2. Obfils 04 6,17.
5. Jugendjuniorpringen. 1. P. Ackermann, Barmen
31, P. Die übrigen erreichten die Pflichtpunkt-
zahl nicht. 6. Großes Badener Schwimmen 300
Meter. 1. E. Diechhöter KSK 12 6,45; 2. W. Rein-
hardt, Barmen 7,30. 7. Jugendlagentafel 4mal 50
Meter. 1. Allgem. SD Düsseldorf 98 3,10; 2. Baden
66 3,11. 8. Brustschwimmen für Mädchen, a) unter
14 Jahren: 1. F. Kallner, Neptun Baden 54; 2.

über 14 Jahren: 1. K. Jacobi, Köpenick-Wäldchen 10, 47; 2. R. Blau, Raden 06, 59. 9. Juniordruffstaffel 5 mal 100. 1. Raden 06 4,46; 2. Bonn 05 5,61. 10. Springen für Damen. Sämtlich: erreichten die Pflicht. 11. Schwimmen für Damen, 50 Meter beliebig. 1. F. Clermont, Raden, 42; 2. E. Bröding, Eberfeld, 42,2; 3. C. Oph, Bonn 05, 46,1. 12. Schwimmen für Kriegsbefähigte, 100 Meter: a) Arm amputiert: 1. K. Mohmann-Rhenus 97, 1,48; 2. K. Almenraeber, Solamander-Bonn, 1,50,4. b) Bein amputiert: 1. J. Rüther, Rhenus 97, 1,31. 15. Kurze Strecke, 100 Meter beliebig. 1. G. Bieckhütter, R. S. R. 12, 1,14; 2. J. Vlarquart, Sport Halberstadt, 1,25,4. 16. Großes Radener Springen: 1. H. Dumanns, Rhenus 97, 50 Punkte; 2. J. Schmehm, Bonn 05, 47,1. Wasserball: Jugend, Neptun-Raden - Raden 05, 2,0; Obflüßig I - Raden 1, 0,8; Solamander Bonn - Raden II, 0,3.

Nachdem bereits die Nennungen für die 3 Ausgleiche der Herbstrennen des Arefelder Rennvereins am 4. und 7. September sehr gut ausgefallen waren, brachte auch der Nennungsschluß für die übrigen 11 Rennen ein ausgezeichnetes Ergebnis. Es wurden insgesamt für die 14 Rennen 416 Pferde genannt. Dieselben verteilen sich wie folgt:

Samstag, den 4. Sept.: 1. Preis von Rempen 25 000 . $\mathcal{L}$ über 1200 Wtr. gleich 26 Unterfr. 2. Stabhochsprünge 20 000 . $\mathcal{L}$ über 2200 Wtr. gleich 24 Unterfr. 3. Preis von Hofsburg 25 000 . $\mathcal{L}$ über 1400 Wtr. gleich 30 Unterfr. 4. Hirschfelder Jagdrennen, Ehremp. und 50 000 . $\mathcal{L}$ über 3700 Wtr. gleich 40 Unterfr. 5. Preis vom Wilhelmshof 35 000 . $\mathcal{L}$ über 2200 Wtr. gleich 16 Unterfr. 6. Hülserberg-Hürdenrennen, Ehremp. und 25 000 . $\mathcal{L}$ über 2800 Wtr. gleich 23 Unterfr. 7. Zägerhof-Ausgleich 30 000 . $\mathcal{L}$ über 2000 Wtr. gleich 19 Unterfr.

Mittwoch, den 7. Sept.: 1. Preis von Engelsbörn 20 000 k über 1200 Mtr. gleich 30 Unterfch. 2. Dafen Jagdrennen 20 000 k über 2700 Mtr. gleich 28 Unterfch. 3. Preis von Kallar 25 000 k über 1650 Mtr. gleich 29 Unterfch. 4. Preis von Knebel, Ehrenr. und 50 000 k über 1400 Mtr. gleich 46 Unterfch. 5. Rheinland-Ausgleich 50 000 k über 1400 Mtr. gleich 32 Unterfch. 6. Verdinger Jagdrennen, Ehrenpr. und 25 000 k über 1200 Mtr. gleich 28 Unterfch. 7. Forstwald-Ausgleich 25 600 k über 1400 Mtr. gleich 45 Unterfch. zw. 416 U. unterfch.

Darunter befindet sich eine erhebliche Anzahl Pferde aus Berliner und hessischen Ställen.

Für beide Tage hat der Kreisler Rennverein 5 wertvolle Ehrenpreise und 420 000 M. Geldpreise ausgesetzt. Die Rennbahn befindet sich infolge der seit mehreren Wochen Tag und Nacht stattfindenden Vertiefung und des in letzter Zeit verschiedentlich niedergegangenen Regens in einer vorzüglichen Verfassung. Alle Voraussetzungen sind demnach gegeben, daß die beiden Herbstrenntage auf der b-hiesigen so reichend gelegenen Kreisler Rennbahn ausgezeichneten Sport bringen werden.

Sehr schöne Erfolge waren dem Turn- und Sportklub Wittertsfeld auf dem Sonntag in Abtweiler Jungfernhöfen Bezirksturnfest des 3. Bezirks beschieden. Die Jugend-Mislerriege am Barren erlang den 1. Kranz mit 43 1/2 Punkten. Außerdem errangen Kränze: Jugendturner-Mislerriege im Zehnkampf: Werres Peter den 6. mit 157 Punkten, Tolpers Joh. den 8. mit 152 P., Lohr Joh. den 11. mit 146 P., Klein Ant. den 13. mit 144 P., Werres Hubert den 14. mit 145 P., Schäffgen Chr. den 15. mit 142 P., Behrend Wilh. den 17. mit 140 P., Eupen Hubert den 21. mit 135 P. Im Siebenkampf: Schneider Joh. den 12. mit 97 P. Jugendturner-Oberstufe im Zehnkampf: Jakob Schmüd den 2. mit 164 P., Joh. Reintgen den 7. mit 142 P. - Vordolfsheim. Vierkampf: Karl Ebnauer den 8. mit 60 P. - Turner-Zweifelhampf: Joh. Heimbach den 7. mit 194 P., Klein Willi den 13. mit 180 P., Berkaufen Willi den 19. mit 172 P., Büttgenbach Jos. den 22. mit 169 P., Effert Joh. den 24. mit 167 P. Turner-Neunkampf: Effert Hubert den 10. mit 122 Punkten.

Die Neuerungen in der Angestelltenversicherung.
Das Abänderungsgesetz zur Angestelltenversicherung vom 23. Juli 1921 bringt den Empfänger des Ruhegelds, Witwen- und Rentenrenten mit Wirkung vom 1. Januar 1921 Beihilfen in Höhe von monatlich 70 *RM.*, 55 *RM.* und 30 *RM.*, soweit ihnen nicht eine Beihilfe aus der Invalidenversicherung nach dem Gesetz vom 28. Dezember 1920 (Fassung vom 11. April 1921) zugeht. Die Beihilfen werden von Amts wegen, ohne Antrag, gezahlt. Vom 1. August 1921 an beläuft sich ferner die Versicherungsgrenze auf 30.000 *RM.* Für Versicherte mit mehr als 5000 *RM.* Jahresverdienst sind drei neue Beitragsklassen gebildet worden: Klasse K bis 10.000 *RM.* mit einem monatlichen Beitrag von 33,20 *RM.*

2 bis 15 000 Mk. mit 40 Mk., 15 bis 30 000 Mk. mit 18 Mk. Eine Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund einer Lebensversicherung nach dem Gesetz nicht vor, dagegen einige Überlassungsbestimmungen, z. B. Abkürzung der Wartzeit, Befreiung der Wartzeit bei den Hinterbliebenen, Befreiung von der Versicherungspflicht bei vollen 55. Lebensjahre und Beitragsersatzung beim Tode des Versicherten.

Zu dem viertägigen Öperngastspiel in Bonn.
 Laut Bekanntmachung in den Zeitungen sollte der Vorverkauf Freitag von 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr stattfinden. Dabei ist zu bemerken, daß die Zeitungen in den meisten Fällen erst nach 1 Uhr den Bestellern zugefellt werden. Da nachmittags aber bereits keine Karten mehr vorhanden waren, mußten also die je ca. 1000 Karten für die drei Aufführungen, zusammen 3000 Karten in 2 Stunden bei einer Verkaufsstelle verkauft worden sein. Nun ja! Glaube macht feilig. Daß hierbei eine gewaltige Verschlebung der Karten vorgelegen hat, ist doch wohl kaum von der Hand zu weisen. Es wäre sehr interessant zu erfahren, wie die Leute in den Besitz ihrer Karten gelangt sind. Wenn man schon den Mut befaß, fast sämtliche Karten auf Hintertreppenzwegen dem Publikum zukommen zu lassen, so sollte man doch wenigstens auch den Mut aufbringen, der vor der Verkaufsstelle wartenden Menge von der Tasche des Ausverkaufes Mitteilung zu machen und die Leute, worunter ich, wie wir feststellen konnten, eine ganze Menge Schwerkriegsbeschädigter befanden, nicht noch stundenlang

Wir geben der Hoffnung Raum, daß diese Zeiten in etwa dazu beitragen werden, für die Folgezeit diesem Uebelstande abzuwehren.

Zwei, die auch unerrichteter Sache abziehen mußten.

Wasserstands-Nachrichten.	
Donn., 30. 8., 8 Uhr morgens	1.06 + 0.04
Koblenz, 29. 8.	1.40 + 0.00
Raub, 29. 8.	1.42 + 0.02
Bingen, 29. 8.	1.3 + 0.04
Rhein, 29. 8., Rhein, 6 Uhr morgens	0.91 + 0.06
•	
Wasserwärme des Rheines	20 Grad

[illegible]

Bonn's größtes Möbel- und Bettengeschäft

Herm. Polla

Brückenstr. 42/44 Bonn Hundsgasse 18, Ecke I

Meine Angebote sind konkurrenzlos

Ich biete meiner werthen Kundschaft Gelegenheit, gute Ware zu mäßigen Preisen zu kaufen. Unüberwundene Ware, die nur zu Bekanntheitszwecken dient, fällt aus.

Schlafzimmer in Eiche, Mahagoni, Goldbirke, Kirschbaum sowie Eichen u. weißlack mit 180 cm Spiegelgeschränke v. 3500⁰⁰ bis 10000 bis Speisezimmer aparte Modelle, Nüßlett, Erdbenz, Tisch, 6 oder 8 Leberstühle v. 3500⁰⁰ bis 25000 bis Berzengzimmer, neueste Form, Nüßlettgerüst, Schreibtisch, Berzengisch, 2 Stühle u. Sessel v. 3500⁰⁰ bis 20000 bis Küche, 12 verschied. Modelle, Nüßlett, Eriste, Tisch, 2 Stühle, rundgebaut, von 1750⁰⁰ bis	Eichen-Schreibtische 175⁰⁰ an Nußbaum-Schreibtische 175⁰⁰ an Bücherchränke, Eiche u. Nußbaum . . . 175⁰⁰ an Bertikows . . . 175⁰⁰ an Büfett . . . 175⁰⁰ an Erdbenz . . . 175⁰⁰ an Kleiderchränke 175⁰⁰ an Waschkommoden mit Spiegel 175⁰⁰ an Rachtkommoden 175⁰⁰ an — Stühle — aller Art, auch mit Hochgeleht wieder aus Lager.	Bettstellen in Kompl. Bett und 4 teilig Federbetten Halb-Danner Plumeng Stieppdecken Jacquarddecken Betttücher Wäsch-Tasche Chaiselongue Korbseffel
---	---	---

Besichtigen Sie bitte meine 15 Schaufenster

Gratko-Befragung durch eig. Gespann. Für später lieferb. gekaufte Waren werb.

Rattentänzer

schneider, Hochregimental.

zu verkaufen. Bonn.

Unterstr. 117.

Guterh. Möbel! Billig!

Doppelschlafzimmer, rundgebauter Küche, Wohnzimmer und Einzelzimmer, Bett, Tisch, Stühle, Betten etc.

Bonn, nur Heerstrasse 145.

1 oder 2 fräse

Pony-Stuten

100 in groß, 4-jährig, mit

er ohne kleiner Wagen zu

kaufen. Bonn, Telegraf. 60.

aus
ck
rücksiv.
llig!
u Preisen
e ich nicht.
Holz und Eisen
Mtl. 300 an
mit Patent-
Wollmatratzen
Mtl. 850 an
Mtl. 75 an
Riffen
Mtl. 125 an
Mtl. 250 an
Mtl. 175 an
an Mtl. 85 an
Mtl. 45 an
Mtl. 750 an
Mtl. 450 an
Mtl. 115 an
! 
ei aufbewahrt.

 Gutangemüßte
Ferkel
Länferschweine
ann. Masse, auch 1 Stie-
und zu verkaufen.
land, Südhildesf.

an das Gesellschaftszimmer des Stadttheaters bis
zum 17. September einzureichen.
Der Termin der Abholung der Karten wird
bekannt gegeben

Neues Operettentheater.
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch und täglich abends $\frac{7}{8}$ hr.
(Mit neuer Ausstattung): **Zigeuneriebe.**
Die zur Verwenung gelangenden Kostüme sind von
der Fa. in Düsseldorf geliefert

Simplicissimus
Kammerspiele
Sandkaule 15
Auftreten erster Künstler
— Orig. Amerika Jazz —

Bei sprödem Barthaar
und empfindlicher Haut zeigt sich beim Rasieren so-
wohl die wohlwollende, haare reichende Wirkung der
neuen Rasierseife „L. o o s i r a“. Überzeugen Sie sich
von der Sparsamkeit und praktischen Verwendbarkeit
probieren Sie eine Badung zu Nr. 3. — für monatelangen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-
abnahme laufen erhalten Sie auch L. o o s i r a -Rasier-
seife. Gegen Jucken wie Jöhen eine Orig.-Badung
tun. Gegen Nachschneide oder Soreneinfundung von
Nr. 3. — Laboratorium L. e o, Dresden-N. 6.

Fast neuer
Holderwagen
zu verkaufen. Bonn, Grmelstr.
44.

Mil.-Kastenwagen
mit engl. Federfahre gut
halten zu verkaufen.
Deimertshelm 241.

Anterb. Möbel
22 Bonnerialweg 22
Doppelgeschlafzimmer, Küch-
e, Bad, einfache Schla-
fzimmer, Altkloab, Wohn-
zimmer, Gg.-Speisegemmer,
einzelne Betten, Matratzen,
Küchengeräte, Badkommode,
Bettel. Schjervice, Klavier etc.

**Möbel-
Ersatzteile**
Schleifstein
Furniere
Aufsätze etc.
Verkauf Heerstr. 145
Möbelwerk Lukaa, Bonn.

Billiger Möbelverkauf
S. guter Küche mit v.
Herb 180, Backofen 150.
Ruhb Bettso mit Spiegel
425, gutes Zschl. Bett mit
Einkl. 500, Damm-Plümo
100, fast neuer Herd 650
Adolfstr. 33, Scheinwerferstr.

Weinhaus
Rhein-
Perle
Adm., Große Kreuzgasse 38
Tel. 104 A 1316.
Gertra. Hassel.
Täglich ab 5 Uhr erstklassige
Konzert
von 2 Kapellen.
Gute reine Weine.

Kaiserhof
Köln
Salomonsgrasse 11
Variété u. Kabarett, Kater
Das führende Haus
Westdeutschlands
Fernspr. A 1384 u. 5342.
Beginn der Vorstel-
lung 7 1/2 Uhr.
Gewähltes
Aug.-Eröffn.-Programm.
Gastspiel des Ballets
Georges Blandval, Berlin
Feiner:
2 Blessings
moderne Equilibristen
in höchster Vollendung
Martha & Tabe
Parmer i. künstlerisch-
hochvoll. Opernduet
Otto Mücke
Humorist
„Laretto“
in sein. Zauberillusion.
Stengel-Jesemann
der uddroll. Komiker
Marja Wordt
Konzertsängerin
Hans Jürgens
Vortragseinst. u. Conf.
Rosa Hill
Vortragskünstlerin
2 Roros 2
Die lust. Gymnastiker
3 Taubert
Xylophon-Virtuos
Pia v. Moosburg
Die hervorr. Vor-
künstler vom Berliner
Metropol-Theater
Harry Cordig
Der stürz. Gentleman.

na einzig echte holländ.
Haarlemer-Oel
Wiederverkäufer u.
Verbraucher. **Schmidt**,
Köln, Leystapel 35.

Pafer - Gerste
verarbeitet zu:
Leben, Grüne, Graupen
in
erkanntester feinsten Qualität.
Mühle Rauter,
Lustfischen, Wilhelmstr.
10, B. 17.

Eiserner Herd
zu erhalten ¹⁰⁰,- zu vert.
Preis 500 Mk. Wobesberg,
Hagenauerstraße 81, II.

Für braven Jungen.
Reihe alt.
Pflege
zu Sand gefacht. Ange-
te unter R Z 4219 an
Geschäftsstelle.

Verloren
Legierung (Gold), Buch-
ten N. C., gegen hohe
Belohnung abzugeben
Dorotheenstraße 16, I.

und blenden und im nächsten Augenblicke von
gleichen Welle wieder verschlungen werden.

